Nr. 2215. Donnerstag, 31. December. (Morgen-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1864 auf die **„Danziger Zeitung"** rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. Dec., 6 Uhr Abends.

Berlin, 30. December.*) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" theilt mit, daß bei der gestrigen Nachwahl im Wahlkreise Schleusingen-Ziegenrück Herr v. d. Heydt mit 96 gegen 84 Stimmen wieder gewählt ist.

Die Kammer-Correspondenz glaubt, daß das Präsidium des Abgeordnetenhauses sich voraussichtlich an der Neujahrsgratulation bei dem Könige betheiligen werde.

Angekommen 30. Decbr., 8 Uhr Abends.

Hamburg, 30. December. Einem Börsengerüchte zufolge ist Herzog Friedrich über Glückstadt incognito in Kiel eingetroffen. Die Bundestruppen und das Generalcommando kamen heute in Jevenstedt an und werden morgen um 11 Uhr Vormittags in Rendsburg einrücken, von wo einzelne Truppentheile gegen Friedrichstadt detachirt werden sollen.

Angekommen 30. Dec., 8½ Uhr Abends.

Hamburg, 30. December, Abends. Heute Nachmittag ist Herzog Friedrich unter großem Jubel der Bevölkerung in Kiel eingetroffen.

*) Wiederholt.

Deutschland.

* Berlin, 30. Decbr. Der Antrag, welchen Oesterreich und Preußen in der Bundestagssitzung vom 28. gestellt haben, lautet:

Bereits durch ihren Beschluß vom 9. Juli l. J. hat die hohe Bundes-Versammlung constatirt, daß die k. dänische Regierung der von ihr eingegangenen Verpflichtung, das Herzogthum Schleswig weder dem eigentlichen Königreiche Dänemark zu incorporiren, noch irgend welche dies bezweckende Schritte zu unternehmen, durch die Bekanntmachung vom 30. März d. J. entgegengehandelt habe. Für den Fall, daß Dänemark bei dieser Rechtsverletzung beharrte, hat die Bundes-Versammlung sich vorbehalten, alle geeigneten Mittel zur Geltendmachung der dem Bunde in Bezug auf Schleswig durch ein völkerrechtliches Abkommen erworbenen Rechte in Anwendung zu bringen. Der Hof von Kopenhagen hat nun zwar die erwähnte Verordnung außer Kraft gesetzt. Allein es ist dies erst geschehen, nachdem dieselbe ihren Zweck erreicht hatte, und für Dänemark und Schleswig ein neues Grundgesetz erlassen worden war, welches virtuell einer Einverleibung des Herzogthums in das Königreich vollkommen gleichkommt. Dieses Grundgesetz hat ungeachtet der dringenden Abmahnungen der deutschen Mächte am 18. November d. J. die königliche Sanction erhalten, ein demselben entsprechendes Wahlgesetz ist so eben in Schleswig verkündet worden, und der 1. Januar 1864 ist als Termin für den Eintritt der Wirksamkeit der neuen Verfassung bestimmt. Nach der Ansicht der Regierungen von Oesterreich und Preußen nöthigt die dänische Regierung durch dieses rechtswidrige Verfahren den deutschen Bund, sich in Gemäßheit des erwähnten Vorbehalts der ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu bedienen, um den Rechten, die ihm gegenüber der Krone Dänemark auch in Bezug auf Schleswig, somit auf internationalem Gebiete, zustehen, die gebührende Genugthuung zu sichern. Oesterreich und Preußen stellen sonach den Antrag: „Hohe Bundes-Versammlung wolle an die königlich dänische Regierung die Aufforderung richten, das Grundgesetz vom 18. November d. J. bezüglich des Herzogthums Schleswig nicht in Vollzug zu setzen, sondern dasselbe definitiv wieder aufzuheben, und sie wolle mit diesem Verlangen die Erklärung verbinden, daß im Falle der Weigerung, der deutsche Bund im Gefühle seines Rechts und seiner Würde die erforderlichen Maßregeln ergreifen müßte, um sich durch eine militairische Besetzung des Herzogthums Schleswig ein Pfand für die Erfüllung seiner gerechten Forderungen zu verschaffen." An der Wirkung des bereits gelegentlich des Bundesbeschlusses vom 7. December ausgesprochenen Vorbehaltes einer rechtlichen Prüfung der Erbfolgefrage würde selbstverständlich durch die Annahme des vorstehenden Antrages nichts geändert werden."

— Am 28. beging der Berliner Arbeiterverein sein Stiftungsfest in den großen Räumen des Universum, die aber die Zahl der Theilnehmer nicht zu fassen vermochten. Der Hauptsaal war entsprechend und geschmackvoll durch Festons und Banner geziert; unter dem Musikchor wölbte sich eine Grotte aus Zierpflanzen und Tannenzweigen, in derren Mitte die lebensgroße Büste von Schulze-Delitzsch, eine gelungene Arbeit des Bildhauers Dorn, prangte. Innerhalb der Grotte standen weiß gekleidete Jungfrauen, von denen eine, Frl. Wolter, nach der Begrüßungsrede ein Festgedicht vortrug, und vier ovale Transparente waren angebracht, die folgende Inschriften trugen: Arbeit ist des Bürgers Zierde, — Segen ist der Mühe Preis, — Ehrt den König seine Würde, — Ehret uns der Hände Fleiß. Gekrönt war das Ganze von einem andern Transparent. Mächtige deutsche Tricoloren wallten auf diesen Haupttheil der Ausschmückung hernieder. — Auf ein Zeichen des ersten Vorsitzenden, Hrn. Bandow, intonirte das stark besetzte Orchester den ersten Vers des bekannten Liedes: „Brüder reicht die Hand zum Bunde", das demnächst von der Versammlung gesungen wurde. Hierauf hielt Herr Bandow die Begrüßungsrede an die anwesenden Abgeordneten (Kerst, Lette, Michaelis, Runge, Schulze-Delitzsch, Temme ꝛc.), an die Vertreter der Stadt und die übrigen geladenen Ehrengäste, und forderte die Versammlung auf, ihren Dank für das Erscheinen derselben durch Aufstehen an den Tag zu legen. Dann begrüßte er die Mitglieder, deren Frauen und Angehörige mit einigen herzlichen Worten, in denen er besonders der Verdienste des Abg. Schulze-Delitzsch um den Verein gedachte. — Demnächst erhob sich der Abg. Lette, indem er sich als Senior der geladenen Gäste hierzu berechtigt glaubte, um den Dank derselben für die Einladung und den freundlichen Gruß auszusprechen. Er gedachte der Thätigkeit des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Central-Verein, wie das Abgeordnetenhaus, seine Stütze im Arbeiterstande finden mögen. — Schulze-Delitzsch: Er sei hier zu einem Feste geladen, das ihn wahrhaft überraschte. Man habe aus sich selbst und ohne alle fremde Einmischung eine Feier veranstaltet, die in ihrem Ernst und in ihrer Würde wahrhaft erhebend sei. Wenn irgend wo, dann finde das alte deutsche Sprichwort: „Willst Du den Sinn und das Gemüth des Menschen recht erkennen, so suche ihn in seiner Freude auf!" hier seine Anwendung. Der Austausch der Ideen wurzele im gegenseitigen Vertrauen, und gegründet auf dasselbe, hoffe er noch oft den eingeschlagenen Weg im Verein zu betreten. Die gesellschaftliche Scheidewand zwischen den einzelnen Klassen sei nach und nach gefallen, wie dies das gegenwärtige Fest bezeuge und so wünsche er denn aus dieser Wechselwirkung den besten Erfolg für die Verwirklichung der humanistischen Prinzipien hervorgehen zu sehen. — Abg. Michaelis macht auf den künstlichen Unterschied aufmerksam, den man bisher zwischen Arbeitern und Nichtarbeitern gemacht, der aber in Wahrheit gar nicht existire, indem die Energie des Willens alle Menschen gemeinsam zu Arbeitern mache. Er entwirft bei dieser Gelegenheit ein trauriges Bild einer Arbeitsanstalt in Süddeutschland (der Werner'schen socialistischen Anstalten in Reutlingen), wo zwar die größte Reinlichkeit und Ordnung herrsche, jeglicher freie Wille des Menschen aber aufhöre, der dadurch dem Arbeitsthiere gleich gestellt werde. — Abgeordneter Temme machte Mittheilungen über den Schweizer Arbeiterstand und wie hoch geehrt dort der deutsche Arbeiter sei. — Abg. Franz Duncker überbrachte einen Gruß der Süddeutschen, besonders der bayrischen Arbeitervereine, die er im Laufe des Jahres mehrere Male besucht, an den Berliner Arbeiterverein. Nachdem noch von einem Sängerchor ein Quartettgesang ausgeführt, und von der ganzen Versammlung das Lied von Franz Mücke: „Heil dem schönen Handwerksbunde ꝛc." gesungen worden, wurde der erste und ernstere Theil der Feier geschlossen.

* In Kiel hat das gesammte academische Consistorium der Universität, mit Ausnahme von zwei dänischen Professoren, noch während der Anwesenheit der Dänen eine Adresse an den Bundestag und an die Bundes-Commissäre gerichtet, in welcher dieselben auf schleunige Anerkennung des Herzogs Friedrich dringen. Außerdem hat das Consistorium eine Adresse an den Herzog von Augustenburg gerichtet.

Kiel, 27. Decbr. (Nat.-Ztg.) Die Langsamkeit, mit welcher die Besetzung Holsteins durch die deutschen Truppen erfolgt, ist Ursache, daß es gestern hier fast zu argen Conflicten gekommen wäre. Dänische Soldaten fingen an, in verschiedenen Häusern die Fenster einzuwerfen; Cavallerie-Patrouillen, welche gegen diesen militairischen Unfug gerichtet waren, und angesehene Bürger mit weißen Bändern versehen, haben die Ruhe wieder hergestellt. Man hegt für den heutigen Abend Besorgnisse, da einerseits eine große Zahl von Einwohnern aller Stände von der Volksversammlung zu Elmshorn spät Abends zurückkehren wird und andererseits zugleich 2000 Mann Dänen als Einquartierung erwartet werden. Die Hannoveraner werden erst am Dienstage ankommen.

Oldesloe, 28. December. (N.-Z.) Am 25. sollten, unter Commando des sächsischen Generals v. Schimpff die Sachsen hier einrücken. Unsere Bürgergarde, mit blau-weiß-rothen Kokarden geschmückt, zog den „Befreiern" entgegen. Sie fand jedoch bei dem Kommandirenden eine sehr kühle Aufnahme: er liebe diese Farben nicht und verbitte sich jede Demonstration, nehme jedoch die Begleitung an, aber unter der Bedingung, daß man selber die eventuellen Folgen tragen müsse. — Unsere Stadt prangte dennoch in blau-weiß-rothem und schwarz-roth-goldenem Farbenschmucke, und unter dem Jubel der Bevölkerung wurde Friedrich VIII. durch den Justitiar Herrn Thaddei proklamirt. Anders wie die höheren Offiziere treten die Offiziere unteren Ranges auf; sie machen kein Hehl aus ihren warmen Sympathien für das Recht und die Freiheit der Herzogthümer.

England.

— Ueber die Antwort des Kaisers Napoleon auf die Adresse des Senats bemerkt der Pariser Correspondent der Times: „Die Anspielung auf den ersten Napoleon ist selbst von einigen der größten Bewunderer Napoleons III. mit einem Lächeln aufgenommen worden. Jedermann weiß doch, daß nicht alles auf St. Helena Geschriebene oder Dictirte so wahr wie das Evangelium ist. Ein Krieg zwischen europäischen Staaten mag in gewisser Hinsicht ohne Zweifel für einen Bürgerkrieg gelten. Es ist das ein schöner Gedanke, aber warum führte ihn Napoleon nicht aus, als er die Macht dazu hatte? . . . Napoleon III. kann morgen ohne Congreß durch ein Decret von fünf Zeilen im „Moniteur" eine Reduction seiner Armee anbefehlen. Und er kann dies ohne die geringste Gefahr thun, denn wenige wissen besser als er, daß niemand auch nur im Traume daran denkt, ihn anzugreifen. Wenn morgen die Ankündigung erschiene, daß 200,000 Mann Soldaten entlassen sind, so giebt es keine Macht in Europa, welche dem Beispiele nicht folgen würde, und diese fünf Zeilen im „Moniteur" wären viel wirksamer als die schönsten Sentenzen, die er von sich geben kann, so väterlich, so patriarchalisch und selbst des heiligen Vincenz v. Paula würdig sie auch sein mögen."

Danzig, den 31. December.

* Die Schrauben-Corvette „Arcona" und der Dampfaviso „Loreley" sind gestern Vormittags, die beiden Segelschiffe „Niobe" und „Rover" im Schlepptau, nach Swinemünde abgegangen. Commandant des Geschwaders ist bis Swinemünde der Capitän zur See Kuhn.

†* Marienburg, 30. Decbr. Wenn ich auch heute noch nicht im Stande bin, genaue Angaben über den Ausfall der Urwahlen im Marienburger Kreise zu machen, so kann ich doch folgendes darüber mittheilen: Der I. bis IX. Urwahlbezirk, enthaltend die Stadt Marienburg und Neuteich und den Flecken Tiegenhof, deren Ur- und Abtheilungslisten durch die betreffenden Magistrate resp. den Ortsvorstand bescheinigt worden sind, haben bekanntlich keine neuen Wahlmänner zu wählen, sondern findet dies nur in denjenigen ländlichen Urwahlbezirken Statt, deren Listen die Bescheinigung des Landraths Parey erhalten haben. In diesen Bezirken hat nun, nach den mir als zuverlässig zugegangenen Berichten, eine wesentliche Veränderung in den Personen der Wahlmänner nicht stattgefunden. An einigen Orten sollen Erfolge für die liberale, an anderen wiederum für die conservative Partei erzielt, im Allgemeinen aber nicht eine wesentliche Verminderung der conservativen Wahlmänner zu erwarten sein, so daß die Wiederwahl der früheren Abgeordneten fast als gewiß anzunehmen sein möchte.

Vermischtes.

— [Ein Meisterwerk der Telegraphie.] Die Botschaft des Präsidenten, circa 8000 Worte zählend, wurde innerhalb 52 Minuten von Washington nach Philadelphia, Baltimore, Newyork und Boston telegraphirt. Ehe noch die Botschaft im Congreß verlesen war, las das Publikum in Newyork schon einen Theil des Documents in den Extra-Ausgaben der Tagesblätter.

— (Ostpr. Ztg.) Ein Stierkampf, wie ihn sich der blutige haut goût der Spanier kaum raffinirter zu wünschen vermöchte, wurde vorgestern auf dem Ochsenmarkte zu Königsberg aus dem Stegreife aufgeführt. In dem Augenblicke, in welchem ein kräftiger Ochse in den Schlachthof geführt werden soll, reißt er sich los, macht Kehrt und rennt nach einigen kurzen Touren rechts und links, dumpf brüllend, den Schweif hoch aufgerichtet und den Kopf am Boden, in eine offene Einfahrt hinein. Da der Hof mit Pferden und Menschen gefüllt ist, droht dringend Gefahr. Niemand kann dem wüthenden Thiere nahen, das mitten im Hofe Positur nimmt, den Boden aufstampft, heißen Dampf aus den Nüstern bläst und die kampfbereiten Hörner hin und her wiegt. Die Hofhunde werden losgelassen, aber sie wagen sich nicht an die tobende Bestie heran. Da wird die schon in ähnlichen Fällen bewährte Bulldogge des Fleischers Mirtsch herbeigeholt. Ein Moment nur und sie sitzt dem Stier im Antlitz, hat sich in seine Schnauze festgebissen. Dieser hebt das zottige Haupt empor und schüttelt und schüttelt, doch die Dogge hängt fest zwischen den zerfetzten Nüstern. Vor Wuth und Schmerz brüllend rennt jetzt der Stier mit Vehemenz mit dem Haupte gegen den Zaun. Die Zuschauer glauben die Dogge zu Brei zerquetscht, doch diese windet sich wohlbehalten zwischen den Füßen ihres tobenden Gegners hervor, nur von dessen eigenem Blute besudelt, denn er hat durch die Gewalt des Stoßes ein Horn eingebüßt. Dicht an der Wurzel ist es abgebrochen und das Blut stürzt in Strömen heraus. Brüllend und keuchend nimmt der Ochse wieder seine frühere herausfordernde Stellung ein, aber schon hängt dem stark Mitgenommenen die Zunge heraus. Diesen Moment nimmt die Bulldogge wahr, springt hinzu und reißt ihrem kolossalen Gegner buchstäblich die halbe Zunge ab. Jetzt sinkt dieser, von Schmerzen gequält, in die Knie, die Fleischer sind flugs bei der Hand und im Augenblick haben sie dem gefährlichen Thiere die Sehnen des Nackens durchschnitten, so daß es kraftlos auf die Seite stürzt. Alsbald wird es gebunden, auf eine Schleife geladen und unter fürchterlichem Schmerzensgebrülle nach dem nahen Schlachthofe gefahren, um dort erst den Tod zu erleiden.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Arendal, 12. Dec.: Mystery, Mackenzie (nach Montrose); — in Christiansand, 4. Dec.: 3 Brödre, Garthe; — Borgemesteren, Nielsen; — in Copenhagen, 27. Dec.: Humber, Beaumont (nach Hull); — Copenhagen passirt, 27. Dec.: Irwell, Forth (nach Hull).

Thisted, 27. Dec. Der Schooner „Farewell", Robertson, von Danzig nach Grangemouth mit Weizen, ist bei Worupoer gestrandet. Mannschaft gerettet, Ladung und Inventar verloren

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl Mathilde Otto mit Herrn Hugo Wigand (Stellinen); Frl. Marie Rahts mit Herrn Lehrer Theodor Gerlach (Elbing-Copiehnen).

Trauungen: Herr Carl Ballnet mit Frl. Marie Bahrdt, Herr A. Bark mit Frl. H. Lange (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Hirschfeld (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Ober-Postsecretär Stettin (Danzig); Herrn T. Crüger (Adl. Pustnick); Herrn L. Kleyff (Warschau).

Todesfälle: Hr. Ludwig Albrecht (Allenburg); Hr. Reg.-Rath Gustav Adolph Schmidt, Hr. Tischlermstr. Pieck sen., Fr. Wilhelmine Mathilde Cartellieri geb. Dittrich, Fr. Elisabeth Ludovika Migeod geb. Below, Fr. Flora Kallmann geb. Theodor, Hr. Kaufmann Gottlieb Mronga (Königsberg); Fr. Caroline Friederike Wilhelmi geb. Sperling (Willenberg); Fr. Sophie Auguste Schwartz geb. Schulz (Budwethen); Hr. Rittergutsbes. Bernhard Klanowski (Thyrowken); Hr. Baumeister Ottomar Kretschmar (Landshut); Fr. Friederike Maeckelburg geb. Müller (Angerburg); Fr. Bertha Müller geb. Gerlach (Neidenburg); Hr. Oberamtmann Otto Negenborn (Pillwen); Fr. Friederike Stoelger geb. Roehl (Ribben).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügungen vom 29. und 30. December 1863 ist an denselben Tagen in unser Handelsgesellschaftsregister unter No. 95, Col. 4 eingetragen, daß die aus den Kaufleuten
1) Rudolph Theodor Behrent
2) Hermann Wilhelm Behrent
hierselbst unter der Firma:

R. T. Behrent

bestehende Handelsgesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst und die Liquidation durch einstimmigen Beschluß der Gesellschafter dem Kaufmann Hermann Wilhelm Behrent übertragen ist, Letzterer übrigens das Geschäft der aufgelösten Gesellschaft unter seiner bereits anderweit hier eingetragenen Firma:

Hermann Behrent

(Firmenregister No. 160) unverändert am hiesigen Orte fortführt. [8191]

Danzig, den 30. December 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

Jebens.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 29. December 1863 ist an demselben Tage die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Leopold Danziger ebendaselbst unter der Firma:

Leopold Danziger

in das diesseitige (Handels-)Firmen-Register sub No. 532 eingetragen.

Danzig, den 29. December 1863.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium. [8390]

Jebens.

Bekanntmachung.

Die am 31. d. M. fällig werdenden halbjährlichen Zinsen von den ältern Danziger Kämmerei-Schuldscheinen können im Laufe des Monats Januar f. an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr gegen Einreichung der Zins-Coupons auf unserer Kämmerei-Haupt-Kasse erhoben werden.

Danzig, den 18. December 1863.

Der Magistrat. [8136]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Binder zu Thorn, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 25. Januar k. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder andres Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Thorn, den 1. December 1863.

Königliches Kreisgericht.
Der Commissar des Concurses.
Henke [8377]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hier geführte Firmenregister bei No. 73 heute eingetragen worden, daß die Firma **W. v. Jaroczynski** erloschen ist.

Pr. Stargardt, d. 23. Decemb. 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [8383]

Auction mit raffinirtem Rüböl.

Sonnabend, den 2. Januar 1864, Vormittags 10½ Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler für Rechnung wen es angeht, im Steffen-Speicher, am Schäfereischen Wasser gelegen, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

29 Faß raffinirtes Rüböl

in Gebinden verschiedener Größe. Kauflustige werden hiezu höflichst eingeladen. [8359]

Ladewig. Ehrlich.

Abonnementspreis 21 Sgr. vierteljährlich.

Kladderadatsch 1864.

Auflage 40,000 Exemplare.

Dies beliebteste humoristisch-satyrische Wochenblatt mit Illustrationen von W. Scholz, erfreut sich einer stets größeren Verbreitung.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements an.

In Danzig

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, Langgasse 78,

welche in den Stand gesetzt ist, den Kladderadatsch bereits Sonntags in den Mittagsstunden den geehrten Abonnenten ins Haus zu liefern.

Die Verlagshandlung.
A. Hofmann & Co. in Berlin.

Petroleum-Lampen in allen Sorten, empfiehlt billigst **Wilh. Sanio**, Holzmarkt No. 25/26. [6602]

Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

erscheint, wie bisher, 13 Mal in der Woche (auch Montags früh), und zwar in ihrer Abend-Ausgabe als ein Central-Organ für die commerciellen und industriellen Interessen im ausgedehntesten Sinne und in ihrer Morgen-Ausgabe als vollständige politische Zeitung, so dass sie nach allen Richtungen hin das reichhaltigste Material liefert. Ueberdem haben wir Veranstaltung getroffen, die Zahl unserer telegraphischen Depeschen, die wir schon jetzt in einer wohl kaum sonstwo gebotenen Fülle geben, noch fernerweitig zu vermehren.

Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen auf die Zeitung an, in Berlin auch

Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung."
(Charlotten-Strasse 28.)

Elbinger Credit-Gesellschaft.

Vom 1. Januar k. J. ab haben wir den Zinsfuß des Depositen-Contos B. von 3½ pCt. auf 2½ pCt. herabgesetzt.

Der Zinsfuß des Contos A. (4%) bleibt unverändert.

Elbing, den 22. December 1863. [8300]

Der Verwaltungsrath.
F. W. Härtel. H. Wiedwald. F. W. Noss.

Der Inhaber der Firma.
A. Phillips.

Haarbalsam!!

Seit Jahren ist dieser Balsam das bewährteste Mittel, den Haarwuchs in hohem Grade zu befördern, sowie das **Ausfallen** und Grauwerden der Haare, die **Schinnen** 2c. zu verhüten.

Preis pro ganze Flasche 20 Sgr., pro halbe 12½ Sgr.

[7727] **Alfred Schröter, Langenmarkt 18.**

Eine Vertrauen erweckende Mittheilung für Magenleidende.

Sehr geehrter Herr! Die süße Pflicht der Dankbarkeit drängt mich Ew. Wohlgeboren von dem fast wunderbaren Erfolge Ihres Malz-Extraktes in meiner Krankheit zu benachrichtigen.

In Folge einiger kleiner Diätfehler stellte sich vor etwa 6 Wochen ein seit 3 Jahren ausgebliebenes **furchtbares Magenleiden** mit verdoppelter Heftigkeit plötzlich wieder ein. Der Krampf war wirklich kaum erträglich, jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Gestalt eines faulig riechenden, kaffeesatzartigen Erbrechens ausgeworfen; keinerlei Arznei wollte helfen und meine wahrhaft, mit furchtbarer Eile zunehmende **Entkräftung** und **Abmagerung** nahm mir die letzte Hoffnung auf Wiedergenesung. Das allgemeine Urtheil über meine Krankheit war Magenkrebs.

Da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Malz-Extrakt und beachtete die vorgeschriebene Diät. Seitdem sind 14 Tage vergangen und nächst Gott **verdanke ich es nur Ihnen, daß ich noch am Leben und hoffentlich gerettet bin.**

Die Obstructionen sind vollkommen gewichen, das Erbrechen ist verschwunden, die Schmerzen haben bedeutend nachgelassen und ich fühle, wie meine Kräfte jeden Tag zunehmen.

Ich bin ziemlich mit meinem Vorrath zu Ende und bitte Sie recht herzlich und dringend, mir umgehend 12 neue Fl. Ihres wunderbaren Fabrikates zu übersenden. Ich hoffe davon vollkommene Herstellung meiner Gesundheit und stelle Ihnen gern anheim, von diesen Zeilen zur Ueberzeugung ungläubiger Patienten Gebrauch zu machen. Der Betrag liegt bei.

Mit größter Hochachtung Ihr dankbar verpflichteter
Völcker, landwirthschaftlicher Sequester und Rittergutspächter auf Neu-Ingelow (R.-B. Cöslin.)

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmsstraße 1 zu Berlin.

Niederlage für Danzig und Umgegend bei A. Fast in Danzig, Langenmarkt 34. [7523]

Einem resp. Publikum und besonders meinen werthen Gästen die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von mir geführte Gastwirthschaft unter dem heutigen Tage an Herrn **E. Baehr** übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

An der Allee, den 31. December 1863.

R. Kutzbach.

Bezugnehmend auf obige Annonce bin ich so frei, mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen. Mich jeder weitern Anpreisung enthaltend, hoffe ich in kurzer Zeit die Beweise geliefert zu haben, daß ich mit allen Kräften bestrebt bin, mir die Zufriedenheit und das geneigte Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erringen und dauernd zu erhalten.

(8386) **E. Baehr.**

Kaffee-Haus zu Schidlitz.

Donnerstag, den 31. December 1863:

grosser Sylvester-Ball,

zu Ehren des scheidenden und zur Begrüßung des kommenden Jahres, **mit neuen und großartigen Arrangements.**

Anfang des dem Balle vorhergehenden Conzerts um 6 Uhr, des Balles selbst um 7 Uhr Abends.

Ein Jahr entschwand im Lauf der Zeiten,
Ein neues steiget wieder auf:
O, möchte Glück und Heil bereiten
Der Welt des neuen Jahres Lauf!
Wollt **heiter** Ihr's erstehen seh'n,
Müßt Ihr zu **mir** nach **Schidlitz** geh'n.

So wie des neuen Jahres Pforten
Erschließen auch die meinen sich:
Die **Freude** herrscht hier aller Orten,
Der Trübsinn sich von dannen schlich,
Ein **Fest** Euch zu bereiten **seltner Art**
Von mir ja wurde nichts gespart.

Zwar Wirrwarr zeigt das Erdenrund
Euch aber schreck' das nicht,
Da's Euch bei **mir** zu jeder Stund'
An Labung nicht gebricht.
Wo **Scherz** herrscht und Gemüthlichkeit,
Läßt **froh** sich's sein **in trüber Zeit.**

Nichts kümmre Krieg und Hader uns,
Hier herrsche niemals Streit;
Bei einer guten Bowle Punsch
Verein' uns Fröhlichkeit.
Den Saal durchwog' bei Kerzenglanz
Der frohe Scherz, der heitre Tanz.

So lad' ich Euch denn herzlich ein —
Und kommet ja nur **All'**!
Bei mir heut recht vergnügt zu sein
Auf dem **Sylvester-Ball.**
„Die **Freude**" heiße das Panier,
Und **Schidlitz** sei ihr Stammquartier.

[8372] **J. Witt.**

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf. **W. Sanio.** [867]

Einen Reisenden, der die Provinz Preußen im Manufacturfache genau kennt, wünschen **Gebr. Oppenheim & Co.** Berlin, Spandauerstr. 14. [8260]

Journale u. Zeitschriften f. 1864.

Auch im nächsten Jahre werde ich der Lieferung von Journalen und Zeitschriften meine besondere Aufmerksamkeit widmen und durch möglichst schnelle Expedition allen Wünschen der geehrten Besteller zu entsprechen suchen.

Namentlich liefere ich: Kladderadatsch, Leipziger illustrirte Zeitung, Dorfbarbier, Ueber Land und Meer, National- u. Neue Preuß. Zeitung (Sonnabend-)Abend-Nummer 2c. } jeden Sonntag Mittag.

Andere Wochenblätter in der Regel Montags und empfehle mich zu geneigten Aufträgen. [8224]

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35.

In Danzig ist in **allen** Buchhandlungen vorräthig: [5926]

Sichere

Hilfe für Männer,

welche durch zu **frühen oder zu häufigen Genuß,** oder auch auf unnatürliche Weise, oder wegen vorgerückten Alters, oder durch Krankheiten geschwächt sind. Von einem **prakt. Arzte und Großh. Sächs. Medicinalbeamten.** Preis 15 Ngr.

Eine Partie

Leder-Stiefel und Schuhe

für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt, um damit zu räumen, zu

herabgesetzten Preisen

Otto de le Roi,

[7975] Brodbänkengasse 42.

Auf einen Hof, 2 Meilen von Danzig, von über 2 Hufen (culmisch), werden noch Thlr. 900 u. Thlr. 1100 zur 2. Stelle gesucht. Das Nähere Altstädt. Graben am Holzmarkt No. 108. [8374]

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Billiger Verkauf.

Eine in der Nähe von Elbing gelegene Besitzung, von 15 Hufen preuß., ist mit vollst. todten und leb. Inventar 2c. geordneter Hypothek, für 30,000 Rt., mit 4000 Rt. Anzahl. zu verkaufen.

Offerten sub Litt. E. S. 17. poste restante Güldenboden. [8293]

Aerztliche Correspondenz für Ohrenkranke, Schwerhörige u. Eltern taubstummer Kinder.

Rationelle Behandlung; Prospecte **gratis** durch das Annoncenbureau von **Illgen & Fort** in Leipzig. [7095]

Eine Fournir-Schneide- und Schrotmühle nebst Beutelwerk, steht zum Verkauf. Das Nähere Langgasse No. 4. [8384]

Eine gut erhaltene Hädselmaschine nebst hölzernem Roßwerke ist preiswürdig zu kaufen in Mühlbanz bei **Behaim-Schwarzbach.**

16 junge kräftige Arbeitsochsen und 10 Mastochsen stehen zum Verkauf [8367]
Bahnhof **Grunau** No 14.

Neunaugen, schock- und stückweise, sind täglich zu haben Pfefferstadt No. 17. [8335]

Bei einer hiesigen Baugesellschaft findet ein **umsichtiger zuverlässiger sicherer Mann,** der im Stande ist, die einfache Buchführung zu übernehmen, auch eine Kasse verwalten und die Beaufsichtigung des Etablissements führen könnte, einen **dauernden Posten mit bis 600 Thlr. Jahres-Einkommen,** welches bei Tüchtigkeit entsprechend erhöht wird. — Im Auftrage: **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [8346]

Ein Herr, Wittwer, wünscht bei seinen Kindern eine ältere Dame, im Französischen und der Musik gebildet, zum 1. Januar. Adr. fr. nimmt die Exped. dies. Ztg. unter 8365 entgegen.

No. 2116, Morgen-Ausgabe, kauft zurück die Expedition.

Raths-Weinkeller.

Grosses Concert

am 31. December,

von der vollständigen Kapelle des Herrn Musikdirector Laade.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.